

Lied



Die Klingende Brücke - AK Projekte

# Lied des Monats

mai \* Mai 2012 \* mai



Editorial

Norwegisches

Lied: Å noranfyr  
Trondheim

Referat zum Lied

Lieder-  
begleitbogen

Einen Schatz  
geerbt, Teil 3

Impressum

**Herausgeber:**

Arbeitskreis Projekte in der Klingenden Brücke

**Redaktion:**

Ernst Bockhoff (EBo)– Kalksbecker Weg 145, 48653 Coesfeld; [eubotoene@t-online.de](mailto:eubotoene@t-online.de)

Gudrun Demski (GD) – Vor der Gemeinde 14, 51580 Reichshof; [Gudrun.Raab-Demski@t-online.de](mailto:Gudrun.Raab-Demski@t-online.de) – Versand, Bestellungen, Zuschriften; Layout

Sigrid Stadler (SSt)– Dauvemühle 190; 48159 Münster; [Sigrid.Stadler@gmx.de](mailto:Sigrid.Stadler@gmx.de)

Die Zeichnungen des vorliegenden Mai-Heftes hat Birgit Burger, Heidelberg, angefertigt.

Satz des Liedblattes und computertechnischer Berater: Franz Fechtelhoff, Bergisch-Gladbach

Preis: Ein Einzelheft des LieMos kostet € 1,--. Bei Versand kommt das aktuelle Porto für Büchersendungen dazu. Für 10 Ausgaben bitte € 15,-- überweisen auf das Konto: Gudrun Demski, Commerzbank, BLZ 30080000, Konto Nr. 0642363200

Alle Beiträge stellen die Meinung des jeweiligen Verfassers bzw. der jeweiligen Verfasserin dar und sind keine vereinsoffiziellen Äußerungen.

### Liebe Freunde in der Klingenden Brücke!

Bisher gab es bei jeder Ausgabe dieser Publikation irgendeine kleine Besonderheit, die das Herausgeberherz höher schlagen ließ – seien es zahlreiche Leserzuschriften, sei es die Wahl eines Liedes, das sich hinterher als besonders beliebt herausstellte, sei es ein bestens ergänzendes zweites Referat zum vorgestellten Lied oder das spannende Eintauchen in eine ferne Vergangenheit.

Auch das vorliegende Heft wartet mit einem bisher noch nicht gebotenen Merkmal auf: Die Stimmung des Liedes – nicht nur sein Inhalt! – spiegelt sich ohne jede Verwerfungsfalte im dazugehörigen Referat, und die zauberhaften Zeichnungen übersetzen eben diese Stimmung in ein anderes künstlerisches Ausdrucksmittel. Dass die drei Komponenten Lied, Referat und Illustrationen zusammenpassen, darf natürlich erwartet werden; das Unerwartete ist hier aber der Gleichklang in Stil und Atmosphäre.

Gelungen ist das Birgit Burger, der – in kongenialem musikalischen Zusammenwirken mit Alfred Baumgartner – langjährigen Leiterin des Heidelberger Liedstudios. Gut, das Lied hat Birgit Burger nicht selbst komponiert und gedichtet, doch zumindest übersetzt und eben mit ihrem Referat und ihren bezaubernden Zeichnungen den perfekten Stil-Dreiklang geschaffen. Eine große Freunde für uns als Herausgeber – und sicher auch für alle Leserinnen und Leser!

Sonst enthält dieses Mai-LieMo nur noch die zweite Fortsetzung des Artikels „Einen Schatz geerbt“. Aus drucktechnischen Gründen (die Seitenanzahl muss immer durch vier teilbar sein) folgt der Schluss in einem späteren Heft.

Allen Leserinnen und Lesern wünschen wir schöne Sommertage mit diesem sonnigen norwegischen Lied!

Im Namen des Arbeitskreises Projekte:

Gudrun Demski

## Noranfyr Trondheim

1  
 Ånoranfyr Trondheim\*,  
 der rinner ein straum;  
 hon gjenge ret aldri  
 min kärast av gløym.

2  
 ... der stende ei lind;  
 hon lyser die femten  
 milir umkring.

3  
 ... der stende eit hus;  
 der site min kärast og  
 brenner voksllys.

4  
 Å tvo hennas ternur  
 die flettar hennas hår;  
 den trea helde  
 gullspigillen for.

5  
 Å tvo hennas ternur  
 die reier hennas seng,  
 den trea seter  
 gullstolinne frem.

1  
 Und nördlich von Trondheim,  
 da fließt ein Strom;  
 es geht mir nicht  
 meine Liebste aus dem Sinn.

2  
 ... da steht eine Linde;  
 sie leuchtet fünfzehn  
 Meilen im Umkreis.

3  
 ... da steht ein Haus;  
 da sitzt meine Liebste und  
 zündet (wörtl. brennt) Kerzen an.

4  
 Und zwei ihrer Mädchen,  
 die flechten ihr Haar;  
 das dritte hält  
 den Goldspiegel vor.

5  
 Und zwei ihrer Mädchen  
 machen ihr Bett,  
 das dritte setzt  
 die Goldstühle davor.

Trondheim: Stadt und Kommune in Norwegen in der Provinz Sør-Trøndelag; die Stadt liegt an der Mündung des Flusses Nidelv in den Trondheimsfjord, zirka 70 km vom offenen Meer entfernt.

BB/HH 310308

## Noranfyr Trondheim

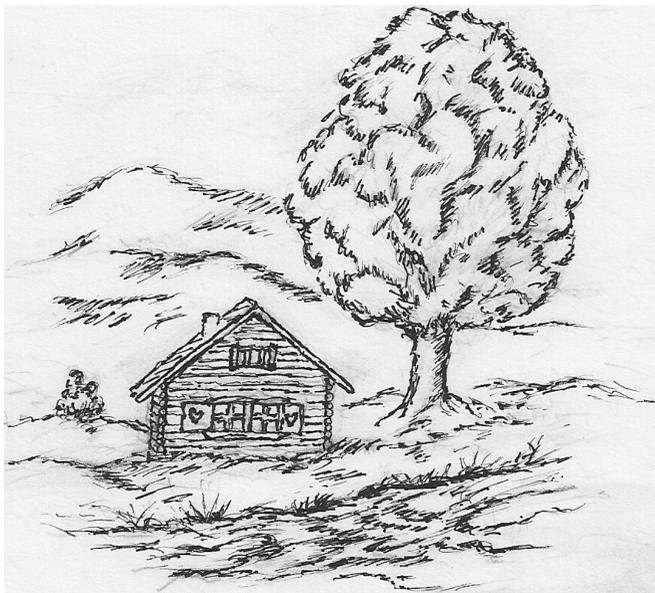


Å no-ran-fyr Trond-heim, der rin-ner ein straum, å  
 no-ran-fyr Trond-heim, der rin-ner ein straum; hon gjen-ge ret  
 al-dri min kä-rest av gløym, min kä-rast av gløym.

- 2 |: Å noranfyr Trondheim  
 der stende ei lind; :|  
 hon lyser dei femten milir umkring,  
 femten milir umkring.
- 3 |: Å noranfyr Trondheim  
 der stende eit hus; :|  
 der site min kärast og brenner vokslys,  
 og brenner vokslys.
- 4 |: Å tvo hennas ternur  
 dei flettar hennas hår; :|  
 den trea helde gullspøgillen for,  
 helde gullspøgillen for.
- 5 |: Å tvo hennas ternur  
 dei reier hennas seng; :|  
 den trea seter gullstolinne frem,  
 seter gullstolinne frem.

## Å noranfyr Trondheim (1827) II/Norwegisch

Mit diesem Lied kann man sich leicht in die zauberhafte Welt einer kleinen Märchenprinzessin versetzt fühlen. Ihr Wohnsitz befindet sich im Hohen Norden und wird gekennzeichnet von drei Dingen: dem Fluss, der Linde und dem Haus – jedes für sich ein bedeutsames Bild!



Die erste Strophe beginnt mit dem Fluss, dem Strom und der Erinnerung an die Liebste. Das dahinfließende Wasser und die Gedanken an „verflossenes“ Liebesglück – in so vielen Liedern gehören sie einfach zusammen!

Hier wird aber nicht weiter der Vergänglichkeitsaspekt des Flusses thematisiert; nicht das sehnsuchtsvolle Erinnern und die damit verbundene Melancholie bestimmen den Charakter des Liedes. Es ist ja auch nicht so, dass sich hier jemand in sinnender Betrachtung des Flusses befindet, sondern vielmehr ist der Fluss, so wie Baum und Haus, der Liebsten zugeordnet, und in diesem Zusammenhang sehen wir den Fluss nicht, wie sonst häufig in den Liedern, als Symbol der Vergänglichkeit.

In seiner Zugehörigkeit zu einem freundlichen, lichten Ort, der wundersamen, heilen kleinen Welt der Geliebten, bekommt der Fluss einen besonderen Sinn,

ganz ähnlich wie in dem schwedischen Lied **„Till Österland will jag fara“ (= Nach Ostland will ich fahren)**. Auch dort wohnt die Geliebte weit weg unter „einer Linde so grün“, und auch dort gehört das Wasser dazu, der „schöne kristallene Fluss“. Der Fluss vervollständigt also als überaus kostbares und lebensspendendes Wasser das Bild eines paradiesischen Ortes, der auch in unserem norwegischen Lied anzuklingen scheint, insbesondere durch das Bild der leuchtenden Linde.

Dem Lindenbaum kommt kulturgeschichtlich große Bedeutung zu. So fand man sich ganz selbstverständlich bei der Dorflinde zu Geselligkeit und Tanz ein. „Wo wir uns finden, wohl unter Linden“ heißt es bekanntlich in dem Lied „Kein schöner Land in dieser Zeit“.

Aber vor allem gilt die Linde als Baum der Liebe! Schon allein der Klang ihres Namens berührt angenehm. So bedeutete das Adjektiv „linde“ im Mittelhochdeutschen auch „weich“, „zart“ oder „mild“. Zusätzlich duften die Blüten der Linde auch noch süß, und ihre Blätter sind herzförmig. Kein Wunder also, dass dieser Baum sowohl der griechischen Liebesgöttin Aphrodite als auch der germanischen Liebesgöttin Freya heilig war.

Als in der Zeit der Christianisierung die germanischen Götter ihre Bedeutung verloren, wurden so manche heidnischen Feste, Riten und Heiligtümer christlich umgedeutet, und aus dem Baum der Freya wurde der Baum der Jungfrau Maria. Es wurden Marienbilder und Kruzifixe an den Linden befestigt sowie auch Kapellen und Kirchen an ihren Standorten erbaut. Von dieser christlichen Symbolhaftigkeit der Linde und ihrer Nähe zum Göttlichen zeugt sehr schön ein Lied aus der Gottschee: **„Grad dort, grad dort, wo der Himmel offensteht, grad dort, grad dort, steht ein Lindelein grün“**. In den weiteren Strophen erfahren wir, dass unter diesem Lindenbaum Maria sitzt, auf ihrem Arm das Kind, „den Segen der Welt“.

In Schweden pflegte man gerne Linden als beschützende und glücksbringende Bäume am Haus oder Hof zu haben. Da aber die Linde ein Baum der gemäßigten Klimazone ist, erscheint es unwahrscheinlich, dass sie auch noch in Polarkreisnähe gedeiht. Diese Tatsache bestätigt die Linde in unserem Lied um so mehr als reine Bedeutungsträgerin. Hier heißt es, dass sie fünfzehn Meilen weit leuchtet. Da eine skandinavische Meile zehn km beträgt, haben wir hier die Vorstellung von einer wahrhaften Licht-Linde, deren Schein im Umkreis von 150 Kilometern zu sehen ist, also etwa bis hin zum Polarkreis leuchtet, der ja nicht mehr so weit entfernt ist von Trondheim. Und in dieser nördlichen Gegend, wo es im Winter lange ziemlich dunkel ist, gewinnt das Licht der Linde noch an Bedeutung.



Licht ist es nicht nur um die Linde herum, sondern auch im Haus. Die einzige Tätigkeit der Geliebten, von der wir erfahren, ist das Entzünden von Kerzen. Auch Goldspiegel und Goldstühle in ihrem Gemach erzeugen Licht mit ihrem Glanz. Gold bedeutet einerseits kostbarer und verklärender Glanz, andererseits auch Reinheit. Und dafür steht auch der

Spiegel, und folglich ganz besonders ein goldener Spiegel. Der Spiegel ist auch ein Attribut der Jungfrau Maria und versinnbildlicht als solches Lauterkeit und Jungfräulichkeit.

Wie Szenen aus einem Märchen erscheinen die Liedstrophen. Weit weg vom nüchternen Alltag leben hier die jungen Frauen. Als einzige Tätigkeiten der Mädchen werden Bettmachen und Zöpfeflechten genannt. Werner Danckert<sup>1</sup> hält das Flechten für „wohl die älteste Art weiblicher Handfertigkeit“. Alles ist hier Sphäre des Weiblichen, und wie die Linde ein weiblicher Baum ist und Wasser das Element des Weiblichen, so ist auch das Haus ein Ursymbol der Weiblichkeit. Es ist ja der Tätigkeitsbereich der Frau, aber es hat auch – wie alles, das umschließt, birgt und schützt – weibliche Symbolkraft. In dem schwedischen Lied „Kristallen den fina“ (48 II/Schwedisch) wird z.B. die Geliebte mit einem „vergoldeten Schrein“ verglichen.



Im hier besprochenen Lied hat es etwas Anrührendes, dass der Liebende zwar anfangs sagt, seine Liebste gehe ihm nicht aus dem Sinn, er sich dann aber nicht weiter seinen Gefühlen hingibt sondern sich bildhaft vorstellt, wo und wie seine Liebste lebt. Er hebt sie in eine märchenhafte Sphäre und scheint in glücklichen Gedanken daran, wie sie von ihren Mädchen verwöhnt wird, seine Sehnsucht zu vergessen. Er schildert eine in sich vollkommene kleine weibliche Welt, in der

er gar nicht zu fehlen scheint. Und doch drückt jedes Bild und jede kleine Handlung seine Liebe aus.

Insbesondere die letzten beiden Strophen entrücken uns ins Märchenhafte, und damit bekommt das Lied auch den Charakter eines Kinderliedes. Es ist jedoch die Innigkeit und Zärtlichkeit, die sowohl im Text als auch in der Melodie steckt, die das Lied so liebenswert machen.

Birgit Burger

<sup>1</sup> *Werner Danckert: Symbol, Metapher, Allegorie im Lied der Völker, 4 Bände, Verlag für systematische Musikwissenschaft GmbH, Bonn-Bad Godesberg 1978*

## Liederbegleitbogen

<i>Titel des Liedes:</i> Noranfyр Trondheim	
<i>Kli-Brü-Signatur:</i> 1827 II/Norwegisch	
<i>Liedanfang:</i> Å noranfyр Trondheim	
<i>Anfang des Kehrreims (falls):</i> --	
<i>Sprachfamilie:</i> Germanische Sprachen	
<i>Sprache:</i> Norwegisch	<i>Dialekt (falls):</i> Nynorsk
<i>Land:</i> Norwegen	
<i>Region:</i> Sør-Trøndelag	<i>Ort:</i> Trondheim
<i>Übergeordnete Themengruppe:</i> Menschliche Beziehungen	
<i>Thema des Liedes:</i> Reine Minne	
<i>Unterthema:</i> --	
<i>Hauptmotiv(e):</i> Die Liebste – der Strom – die leuchtende Linde – das Haus	
<i>Nebenmotiv(e):</i> Kerzen anzünden – Haare flechten – Bett machen	
<i>Schlüsselwörter (Deutsch + Originalsprache):</i> Nördlich von Trondheim – Å noranfyр Trondheim; Strom – straum; meine Liebste – min kärast; Linde – lind; leuchtet – lyser; Haus – hus; Kerzen anzünden – brenner voksljos; (ihr) Haar flechten – flettar (hennas) hår; (ihr) Bett machen – reier (hennas) seng; Goldspiegel – gullspegillen; Goldstühle – gullstolinne	

<i>Symbole, Metaphern:</i> Fluss (Strom), Linde, Haus, Goldspiegel, Goldstühle
<i>Quelle(n)/KB-Vorlage:</i> ?
<i>Varianten des Liedes (falls):</i> ? <i>in der Melodie:</i> ? <i>im Text: Quelle(n) der Varianten:</i> ?
<i>Themengleiche/-ähnliche Lieder:</i> Anke van Tharaw (992) II/Niederdeutsch; Kristallen den fina (48) II/Schwedisch
<i>Entstehungszeit/ältester schriftlicher Nachweis:</i> ? <i>Melodie:</i> <i>Text:</i>
<i>Dichter/Texter:</i> unbekannt
<i>Komponist:</i> unbekannt
<i>Liedblatt einstimmig, mehrstimmig, Satz?</i> <b>einstimmig</b> – zweistimmig – drei- und mehrstimmig – Satz
<i>Liedblatt mit gesonderter Instrumentalstimme - nein</i> <i>Begleitakkorden/Instrumentalbegleitung – nein</i>
<i>Tonumfang der Melodie:</i> sieben Töne
<i>Tonträger vorhanden? Signatur:</i> ?
<i>Bearbeiter des Liederbegleitbogens/Datum:</i> Mai 2012, Birgit Burger und Gudrun Demski
<i>Kürzest-Inhaltsangabe:</i> Einem Jüngling geht seine Liebste nicht aus dem Sinn. In zärtlichen, feenhaften Bildern stellt er sich vor Augen, wie sie in ihrem Haus am Fluss, unter der Linde sanft ihren hellen Alltag lebt.



## Einen Schatz geerbt Teil 3

Leicht ist das Unterfangen der Themencodierung ganz bestimmt nicht. Aus einer Vielfalt von denkbaren Ansichten zu den interpretationsoffenen Fragen in Bezug auf Thema, Motive, Symbole und Schlüsselwörter eines Liedes ist die zutreffendste zu wählen. Das kann jeder für sich im stillen Kämmerlein erledigen oder die Aufgabe an jemanden delegieren, von dem angenommen werden darf, dass er bzw. sie damit nicht überfordert ist. Bewähren kann sich eine solche Themenzuordnung – gleichgültig, wer sie angefertigt hat und wie sie zustande gekommen ist – aber nur, wenn die Einzelmeinung der konstruktiven Beurteilung durch andere ausgesetzt wird.

Wie kann das bewerkstelligt werden? Wir müssen ja alle Zuordnungen, auch die besonders schwierige Themenbenennung, parat haben, wenn unser Computer-Goldschmied (= der Datenbankspezialist) seine Arbeit beginnen will. Hier tritt der Liederbegleitbogen auf den Plan, den wir so konzipiert haben, dass er die unseres Erachtens nach wichtigsten an ein Lied zu stellenden Fragen abdeckt, ohne zu umfangreich zu sein. Selbstverständlich kann und soll man die in eventuell bereits existierenden Begleitblättern gesammelten Angaben übernehmen. Für einen Internetauftritt, der auch genügend Fachleute weit außerhalb des Vereinsrahmens anzieht, ist eine möglichst vollständige Erfassung aller Variablen erforderlich.

Hier möchte ich gern eine kleine, banale Rechnung einfügen, um den Zeitbedarf zu veranschaulichen: Wir gehen von den zunächst 2000 Liedern aus, für die je einer der Liederbegleitbögen ausgefüllt werden soll. Wenn eine einzelne Person jeden Tag des Jahres, Sonn-, Feier- und Ferientage eingeschlossen, einen einzigen Bogen ausfüllt, braucht es mehr als fünf Jahre, bis alle Lieder auf diese nützliche Weise erfasst sind. Wenn sich zwei Personen an dieselbe Arbeit machen, benötigen sie nur etwas über zweieinhalb Jahre. Widmen sich vier Menschen dieser Aufgabe, sind schon in weniger als anderthalb Jahren alle Bögen beisammen. Wenn es aber unter den gerade ermittelten 250 eingeschriebenen Mitgliedern der KB und den rund tausend, die meist seit Jahren an den Liedstudiotreffen teilnehmen, vielleicht hundert oder zweihundert gäbe, die je nur ein, zwei oder gar fünf Liederbegleitbögen ausfüllen würden ... Das wäre ein Grundstock, von dem aus sich gelassen weiterarbeiten ließe!

Jeder dieser Liederbegleitbögen, vor seiner Indienstnahme veröffentlicht und direkt abgeseget oder verbessert, wird später in unserer Lieder-Datenbank zum unschätzbaren Werkzeug.

GD

(Schluss folgt in einem der nächsten Hefte)

